

sche Technik unseren Zielen so dienstbar machen, daß wir unser Seherlebnis Gestalt gewinnen lassen. Auf dieser Stufe entsteht der Wunsch, Farbe zum beherrschten photographischen Ausdrucks- und Gestaltungsmittel zu machen, die Wirklichkeit im Farbphoto « nachzudichten ». Denn abschreiben allein genügt nicht. Es geht nicht mehr um die objektiv richtige Wiedergabe der sogenannten Objektfarben, sondern um die farbige Interpretation dessen, was wir empfunden haben und ausdrücken wollen. Damit entsteht die entscheidende Frage, ob das technische Verfahren der Farbphotographie mit dem heute üblichen Dreischichtenmaterial es überhaupt gestattet, mehr zu tun als nur die Objektfarben abzuschreiben (wobei wir außer acht lassen wollen, daß bis heute noch kein farbphotographisches Verfahren der Welt alle Farben physikalisch richtig wiederzugeben vermag). Nehmen wir das Ergebnis vorweg: Ja, man kann, wenn auch natürlich nicht unbegrenzt. Die Grenzen werden aber von unorthodoxen Photographen, die sich nicht an das Konventionelle halten, ständig weiter hinausgeschoben. Wohl niemand wird zu sagen wagen, er übersähe alle Möglichkeiten, die das Verfahren bereits beim heutigen Stand der Technik bietet. Was die Verbesserung der Technik in Zukunft bringen kann, vermag ebenfalls niemand zu prophezeien.

Wir wollen nicht Wunschvorstellungen nachgehen. Das Verfahren, so wie es die Technik uns heute bietet, hat genügend Variationsmöglichkeiten für den phantasiebegabten Photographen. Er hat sich diejenigen auszuwählen, die seinen Zielen dienen, und zu erkennen, wo die Grenze des Photographischen erreicht ist. Es wäre ein Irrweg, dasselbe können zu wollen, was mit malerischen oder graphischen Mitteln erreicht wird. So ähnlich die Ergebnisse auf den ersten Blick auch manchmal scheinen, jedes der Mittel hat seine spezifischen Eigenheiten. Was Hajek-Halke in diesem Band an farbiger Photographik zeigt, ist ein typisches Bei-

spiel: Nur mit dem Mittel der Farbphotographie sind solche Bilder zu erzielen, auch wenn sie modernen Gemälden und Graphiken ähneln. Ein Grenzfall, sicher. Denn ein Maler und Graphiker bedient sich hier der photographischen Technik. Viele retten sich vor der Entscheidung, ob dies noch als Photographie zu betrachten sei, mit dem Hinweis auf die neue Kategorie « Photographik », ohne allerdings so konsequent zu sein, die Bilder nach neuem Maßstab und nicht mit denen der Photographie um die Jahrhundertwende zu messen.

Die Bildserien dieses Bandes wollen einen Beitrag zu der Frage leisten, was mit der Technik der Farbphotographie heute geschaffen werden kann. Der Beweis der Möglichkeit perfektionierter reproduktiver Abbildung wird in diesem Buche nicht erstrebt, weil er in anderen Publikationen längst erbracht ist. Daß man naturgetreu farbig photographieren kann, wird heute so selbstverständlich hingegenommen wie Autofahren, Fliegen, Radiohören, Fernsehen.

Allen Serien — so unterschiedlich sie ihr Thema auch behandeln — ist eines eigentümlich: Sie sind als Ganzes konzipiert und wollen so « empfangen » werden. Jeder Autor bietet bewußt nicht die Aneinanderreihung von Einzelbildern, die er zu den verschiedensten Themen irgendwann einmal geschaffen hat, sondern seine farbphotographische Antwort auf ein selbst gestelltes Thema. Die ungegenständlichen Blätter zeigen dabei besonders « instruktiv » den magischen Charakter der Farben. Wir glauben, daß sich « die Photographie » eine neue Provinz zu erobern beginnt.

Zwei Wege der Farbphotographie wurden von Wissenschaft und Technik bis heute geschaffen, der über den Umkehrfilm und der über das Negativ/Positiv-Verfahren. Beim Umkehrfilm wird in einem mehr oder weniger automatisierten Entwicklungsprozeß das farbige Diapositiv entwickelt. Es entsteht ein Endprodukt, an dem nachträglich kaum etwas geändert werden kann. Jegliche schöp-